



Turnvater Jahn und seine Freunde.

Jahn's Ideen über nationale Erziehung des Volks. — Sein Jugendleben. — Jahn in Greifswald. — Bereicherung des hochdeutschen Sprachschazes. — Jahn bei Saalfeld, Auerstädt. — Jahn fuhrt die deutsche Noth. — Vorschläge zur Wiedergeburt des deutschen Volks. — Sein „Teutsches Volkethum“. — Wirten in Berlin. — Der Turnbund. — Gleichgesinnte Genossen. — Die Zeit der Reise naht.



„Als der Turnvater, der alte Jahn,
Für des Volks urheilige Rechte
Vortrat zu der Freiheit Rennlaufbahn,
Da folgt' ihm ein wehrlich Geschlechte.
Hei, wie schwungen sich die Jungen
Fröhlich, froh, fromm, frei!
Hei, wie sungen da die Alten: Zuchhei!“

Gerade dann, wenn die Menschheit in ihrer Fortentwicklung bedroht und aufgehalten scheint, läßt die Vorsehung legabte Geister erstehen, die den Gedanken an das, was zur Rettung Noth thut, in glühender Seele erfassen, ihn unter den Zeitgenossen zur Geltung zu bringen und mit fast übermenschlicher Ausdauer ins Werk zu setzen wissen.

Als Deutschland fast ohne Gegenwehr eine Beute der Fremden geworden, verhöhnt und geknechtet zu den Füßen des übermüthigen Siegers lag, war bald auch das Lösungswort gefunden, das einzige Rettungsmittel aus Schande und Schmach. Es hieß: eine auf Hebung der Volksfittlichkeit und Volkskraft zielende Nationalerziehung. Der Weg war richtig, aber er war sehr weit, und die Gefahr des Untergangs vor Augen. Die kleineren deutschen Fürsten thaten im Rheinbund Vasallendienste